

Paukenschlag

Die Zeitung des Vereins der Richard-Wagner-Grundschule
38. Ausgabe • Herbst 2013



Editorial –

Das Leben ist eine Baustelle. Mit dieser Weisheit werden unsere Kinder seit Beginn des Schuljahres wieder hinreichend konfrontiert. Doch wir sollten uns freuen. Die neuen Küche und die für das kommende Schuljahr geplanten mobilen Unterrichtsräume werden auf lange Sicht ein großer Zugewinn für die Schule sein.

Wie jedes Jahr begrüßen wir nach den Sommerferien nicht nur alle Erstklässler mit ihren Eltern herzlich, sondern auch neue Lehrkräfte und neue Mitarbeiter im OGB. Herrn Mergen stellen wir bereits in dieser Ausgabe vor, Frau Grabert in der kommenden – das ganze Hin und Her um die neu eingerichtete Klasse Id ordnete sich leider erst nach Redaktionsschluß.

Darüber hinaus hat sich wieder einiges Andere seit den Sommerferien an unserer Schule und im Hort getan, wovon wir berichten können. Und schließlich darf man sich auf den Mittelseiten ausführlich über Sinn und Zweck der jährlich stattfindenden Vergleichsarbeiten in den dritten Klassen informieren. Viel Spaß beim Lesen.

Die Redaktion



Foto: Antje Ludwig-Lessing

Wir waren zum Wandertag im FEZ in der Wuhlheide zur Mitmachbaustelle

Achtung Baustelle!

Wir haben gebaut, einen Kran gesteuert, einen Weg gepflastert, ein Dach gedeckt und Baustellenmusik gemacht. Mit Kreide haben wir einen Raum gestaltet und einen Dachstuhl gemeinsam gebaut. Mit Bausteinen konnten wir Häuser bauen, die fast immer eingestürzt sind. In Informationsröhren hörten wir, wie beispielsweise Maulwürfe oder Biber ihren Bau bauen.

Es war super, spannend und schön, weil die Bauleiter nett waren und wir ganz viel selber machen konnten.

Mia, Jette, Hendrikje, Daniel, Michael und Niklas • Klasse 2c

Schulanfang mit Baustelle

Die Ferien waren sonnig, erlebnisreich und eigentlich ziemlich erholsam. Wenn da nicht auf dem Weg in den Urlaub der allseits beliebte baustellenbedingte Stau auf alle gelauert hätte, die mit der Familienkutsche unterwegs waren. Weil die Urlaubskasse leider, leider wieder keine Anreise mit Privatflugzeug oder Hubschrauber zugelassen hatte. Und zum Feriende hatten alle anderen auch wieder die gleiche blöde Idee 2 bis 4 Stunden eher als alle anderen nach Hause zu fahren, um doch wieder mit allen anderen im selben Stau zu stehen.

Aber jetzt, nachdem man sich vom Urlaubsheimfahrstress wieder erholt hatte, jetzt konnte es endlich wieder losgehen mit der Arbeit, der Schule, ohne nervige Baustellen oder ähnlichen Unbill. Hatte ich jedenfalls gedacht.

Beim Vorbeischlendern, in meinem Fall gemütlichem Vorbeifahren an der Schule am Freitag vor Schulbeginn musste ich dann aber entsetzt feststellen, dass Presslufthammerlärm die Luft erfüllte. Ich konnte mit eigenen Augen sehen, dass man gerade damit begonnen hatte, die kaputte Treppe an der Vorderseite des Haupteinganges unserer Schule abzutragen. Der Schulhof eine einzige Baustelle. Wie ist das möglich, die Schule soll doch Montag wieder losgehen? Und ich war scheinbar nicht der einzige der Eltern, der sich fragte, wie das gehen sollte, regulärer Schulbetrieb und Lärm und Schmutz einer Baustelle? Schon wieder? Sollte die Sache nicht während der Schulferien erledigt worden sein?

Ich war also, gelinde gesagt, ziemlich überrascht, dass es erst jetzt losging mit der Bauerei. Auf Nachfrage erklärte Herr Fröhlich, der zuständige Verantwortliche vom Bezirksamt:

“Momentan überkreuzen sich an der RWGS zwei dringend erforderliche Baumaßnahmen. Die Sanierung der Verteilerküche ergab sich aus Auflagen der Lebensmittelhygiene, die Sanierung der Außentreppenanlage aus der Notwendigkeit der Gefahrenabwehr. ... Der akute Sanierungsbedarf der Treppenanlage wurde nach dem Winter 2012/13 festgestellt, führte kurzzeitig zu einer Sperrung der Treppe und konnte glücklicherweise noch für 2013 finanziell untersetzt werden. Eine schnelle Reparatur war darin begründet, dass die langfristige Sperrung der Treppenanlage mittels Bauzaun dringend vermieden werden sollte. Gerade an einer Grundschule wäre dies keine geeignete Maßnahme gewesen. Klar war, dass sich beide Maßnahmen in Teilen überschneiden werden. Die Installation des Fettabscheiders im Grundleitungsbereich für die Verteilerküche verhinderte einen schnelleren Baubeginn an der Treppenanlage. ... Bedenken bestanden seitens der Schule nicht, im Einvernehmen mit der Schulleitung sollten somit beide Baumaßnahmen in 2013 auch wie geplant durchgeführt werden. ... Am 29.05.2013 fand in Anwesenheit aller Baubeteiligten, Schulleitung und Hausmeister die Bauanlaufberatung zur Verteilerküche statt. Hier wurden auch die Baustelleneinrichtung und der Bauzeitenplan präsentiert. Beide Maßnahmen verlaufen meines Wissens planmäßig und wie mit der Schule abgestimmt.“



Foto: René Hanke

Na, wo doch alles planmäßig läuft, da kann man sich doch überhaupt gar nicht mehr beschweren. Auch wenn bei mir ein ungutes Gefühl bleibt. Ob bis zum Oktober die Baustellen Geschichte sind? Wir werden sehen. Vielleicht ist dann ein reibungsloserer Schulbetrieb möglich, ohne zusätzliche Behinderungen. Und bald sind ja wieder Ferien zum Erholen der gestressten Nerven, aber ... siehe oben.

Baustelle 2.0 – Die neue Küche

Neben der großen Baustelle an der Haupttreppe der Schule, deren Absperrung schon beim Sommerfest zu sehen war, gibt es seit Beginn der Ferien eine weitere:

Der Umbau der Küche.

Diese Erneuerung kam aus den Bemühungen des Essenausschusses zusammen mit dem Bezirksamt zustande. Der Ansatz war, nach den unglücklichen Vorfällen bei der Essensversorgung an Berliner Schulen eine bessere und frischere Essensqualität zu erreichen. Doch war dies mit der alte Küche nicht möglich. Diese war von Beginn an, also seit den 70er Jahren, als Ausgabe- bzw. Verteilküche eingerichtet. Kochen oder andere Ausgabemöglichkeiten waren nicht vorgesehen. Für eine Kochküche ist die Räumlichkeit leider zu klein. Seit geraumer Zeit setzt sich in der Verpflegungsgastronomie die Variante des „Cook and Chill“ - zu deutsch „Kochen und Kühlen“ - durch. Näheres dazu z.B. unter

de.wikipedia.org/wiki/Cook_and_Chill

Wenn die Arbeiten, die um den 25. Juni 2013 begannen, wie geplant gegen Ende der Herbstferien beendet sind, kann endlich eine neue Ausschreibung für einen Essensanbieter unter den neuen Voraussetzungen erstellt werden, so dass zu Beginn des nächsten Schulhalbjahres der Wunsch nach einer verbesserten Versorgung unserer Kinder in Erfüllung gehen kann.

Sicherlich wäre eine schnellere Umsetzung unser aller Ziel gewesen. Aber rückwirkend kann man sagen, dass alles doch recht ordentlich und in guter Zusammenarbeit von Schule, Eltern und Bezirksamt von statten ging. Schneller war es irgendwie doch nicht möglich. An dieser Stelle schon einmal einen herzlichen Dank an alle Beteiligten und Ausführenden. Man kann jetzt schon auf den Verkostungstermin gespannt sein. (ener)

Ach so, beide Baumaßnahmen zusammen waren interessanterweise ungefähr so teuer wie der Einbau eines Aufzugs gekostet hätte, Stichwort „Inklusion“. Vielleicht klappt es ja dafür nächstes Mal. Aber das wäre wieder eine andere Geschichte. (RR)

Fortsetzung Baustelle – Lernen im Container

Wer sich in den letzten Tagen und Wochen mal auf dem Schulhof oder in der Schule umgeschaut hat, konnte feststellen, dass sie wieder angekommen sind. Die Erstklässler. Wer richtig zählen kann, hat bemerkt, dass in diesem Schuljahr gleich vier 1. Klassen eröffnet wurden. Wer darüber hinaus mit offenen Augen durch Karlshorst läuft, kann auch sehen, wie viele junge Familien auf den Straßen flanieren oder andere Erledigungen tätigen.

Alle von ihnen, vorausgesetzt sie haben kleine Kinder, wissen, dass bald der Tag der Einschulung naht. Dies ist leicht nachvollziehbar.

Ist der Spross erstmal 6 Jahre alt = Einschulung.

Eine simple Planungsgrundlage, die man sich merken kann. Um so mehr überrascht es, dass in kurzer Zeit die Plätze an Schulen und Kitas knapp werden. Hoppla könnte man denke, wie die Zeit vergeht.

Was hat dies nun mit „Baustelle“ zu tun? Im nächsten Schuljahr 2014/15 wird die Richard-Wagner-Grundschule aller Voraussicht nach eine zusätzliche, also fünfte 1. Klasse aufmachen müssen. Wo sollen die ganzen Kinder hin? > Ab in den Container!

Bis zum Beginn des kommenden Schuljahres möchte man auf dem hinteren Hof, in der Spitze – Ecke Ehrenfelsstraße/Waldowallee – 12 Unterrichtsräume in einem modernen, zweistöckigen Containergebäude einrichten. Wer sich davon ein Bild machen möchte, dem sei das Hans-und-Hilde-Coppi-Gymnasium empfohlen. Die mobilen Unterrichtsräume sollen dort sehr beliebt sein. Im Endeffekt merkt man gar nicht, dass es sich um sogenannte Container handelt.

Ich hoffe sehr, dass die notwendigen Bauarbeiten nicht wieder zu einer Belastung der Schüler und Lehrer werden. Ein kleiner Trost kommt mir aber in den Sinn: Die Baustellenzufahrt könnte am hinteren, z.Zt. nicht genutzten Eingang liegen. (ener)



100 Kilo I-Punkte

Samstag, 10. August 2013 ... es ist soweit, die Einschulung unseres Sohnes – Welch Aufregung.

Wie im Film laufen die letzten Jahre ab – die Geburt, die ersten Schritte, der erste Kindergarten, der 1. Kindergeburtstag, sein lachendes aber auch weinendes Gesicht, der erste Wackelzahn, und nun steht er da, mit der Schulmappe auf dem Rücken und kann es kaum erwarten, endlich in die Schule zu gehen.

Wer war wohl aufgeregter – das zukünftige Schulkind, die Eltern, die Großeltern, Tanten, Onkels? Bei uns waren es alle. Und immer wieder stellt der Sohnemann die Frage: „Weinst du bei meiner Einschulung? Aber nur Freudentränen ok?“ Und Mama muss schon bei der Frage schlucken.

Und nun war es tatsächlich soweit. Und ja, was soll ich sagen – stolz darauf, was er bis hierher schon geschafft hat, und ein wenig traurig darüber, dass mal wieder eine unbeschwerte Zeit vorbei ist, liefen die Tränen und nicht nur bei uns Eltern.

Und irgendwie war dieses Mal alles anders – die einleitenden und liebevollen Worte der Schulleitung,

die aufgeregten Kinder auf und vor der Bühne ... Das Theaterstück um den Zauberer Hadolux von Besenstiel war großartig, die Kinder haben sich alle ins Zeug gelegt und so konnte am Ende der Inhalt der Zaubertruhe mit den 100 Kilo I-Punkten an die Erstklässler übergeben werden.

Und dann, dann kam der nächste Höhepunkt – jedes Kind durfte auf die Bühne und da waren sie wieder, die Freudentränen als der Sohnemann nach oben schritt. Stolz wie Bolle zogen sie an uns Eltern vorbei in die erste Schulstunde und wir überbrückten die Zeit auf dem Hinterhof. Die Sonne schien, der Sekt schmeckte, die Stimmung war feierlich und doch ein wenig angespannt, denn jeder wartete auf den eigenen Schützling, um ihm endlich die Schultüte als krönenden Abschluss dieser Feierlichkeit übergeben zu können. Und was soll ich sagen, auch da rollten sie über so einige Wangen – die Freudentränen.

Am Ende wollen wir noch DANKE sagen, an all diejenigen, die diesen Tag für uns zu einem ganz besonderen gemacht haben. (AL)

Erster Schultag – ohne Klassenlehrerin!

Manchmal muss man sich wirklich wundern. Dass die Stadt Berlin nicht daran interessiert zu sein scheint, ihre Lehrerinnen und Lehrer dauerhaft hier zu behalten und deren Abwanderung in andere Bundesländer geradezu billigend in Kauf nimmt, ist nicht neu. Deshalb geht dieses Thema auch immer wieder – in der Regel direkt nach den Sommerferien – durch die lokale Presse. Die Richard-Wagner-Grundschule war in der Vergangenheit davon ebenfalls betroffen. Aber dieses Mal fällt es wirklich schwer, dafür Verständnis aufzubringen.

Der erste Schultag ist prägend für ein Kind. Alles ist neu und aufregend. Die Eine oder der Andere erinnert sich an diesen Tag sein Leben lang! Wie es wohl den Kindern der neuen Id damit ergehen wird? Diese Klasse stand nämlich zu Beginn des Schuljahres erstmal ohne eine Klassenlehrerin da.

Wie konnte es dazu kommen?

Aufgrund steigender Schülerzahlen – das betrifft nicht nur unseren Stadtteil, wie man der Zeitung entnehmen konnte – hat die Richard-Wagner-Grundschule so viele Erstklässler aufnehmen müssen, dass unweigerlich eine zusätzliche I. Klasse eingerichtet werden musste. (Warum es in unserem Stadtteil zu wenig Grundschulen gibt und warum man dies an den entscheidenden Stellen in der Verwaltung und Politik immer erst bemerkt, wenn es viel zu spät ist – obwohl die heutigen Erstklässler doch bereits mindestens fünf Jahre von irgendwelchen wahnsinnig wichtigen Statistiken erfasst sein müssten ... das bleibt zunächst ein Mysterium.) Für die dringend benötigte zusätzliche Stelle wurde rechtzeitig eine passende Lehrkraft gesucht und auch gefunden. Eine Grundschullehrerin aus Trepow-Köpenick hatte ihre Umsetzung beantragt und wollte in diesem Zuge von 19 auf 28 Unterrichtsstunden, mit anderen Worten: auf eine volle Stelle aufstocken. In der letzten Ferienwoche, die immer zur Vorbereitung des kommenden Schuljahres genutzt wird, musste die Schulleitung von der in Personalfragen zuständigen Senatsverwaltung erfahren, dass diese Lehrerin wegen angeblicher Nicht-Aufstockung ihrer Stundenzahl gekündigt habe.

Jetzt könnte man meinen, es handle sich um ein großes Missverständnis. Die Schulleitung beteuert, dass ihr eine volle Stelle zur Verfügung gestanden habe. Das hätte man auch sicherlich noch klären können. Nun heisst es aber, dass diese Lehrerin eben nicht, wie man erwarten würde, einfach nach Brandenburg gegangen ist, wo – unter Inkaufnahme eines geringfügig längeren Arbeitsweges – eine Verbeamtung möglich wäre, die die Stadt Berlin seinen ange-

stellten Lehrerinnen und Lehrern ja weiterhin standhaft verweigert. Stattdessen soll sie nach Baden-Württemberg gezogen sein. Das klingt irgendwie mehr nach einer Lebensentscheidung! Aber hätte man das nicht vorher wissen können? Vor allem, wenn man die Verantwortung für diese I. Klasse längst übernommen hat! Das wirft – zumindest aus Sicht der Eltern – ein ziemlich merkwürdiges Licht.

Ungeachtet dessen musste für die Id eine Lösung her, die sich tatsächlich auch ziemlich schnell in einer Lehrerin aus unserem Bezirk fand. Aber wenn es mal schief läuft, dann auch gleich richtig! Bei einer Routineuntersuchung stellte sich heraus, dass sie wegen einer schweren Erkrankung ausser Gefecht gesetzt ist, vermutlich bis zum Halbjahr. *Der Paukenschlag* wünscht an dieser Stelle unbekannterweise gute Besserung! Sobald sie genesen ist, soll sie zur Freude der Schulleitung an der Richard-Wagner-Grundschule unterrichten.

Die „alten Hasen“ unter uns werden jetzt natürlich denken: „Na super. Damit ist diese Stelle also auch noch blockiert.“ Erfreulicherweise ist aber genau dieser Fall gar nicht eingetreten. Ganz im Gegenteil: im Sinne der Schule hat sich die Senatsverwaltung sehr flexibel gezeigt und die volle Stundenzahl offen gehalten. Die Stunden der betreffenden Lehrerin sind zunächst auf Null gesetzt.

Damit war das Problem für die Klasse Id aber noch immer nicht gelöst! Also musste zunächst Frau Rost, die eigentlich als Klassenlehrerin der Klasse 3a eingeplant war, die Id übernehmen. Zusätzlich sprang Frau Retzlaff für ein paar Wochen ein, finanziert aus Mitteln der Personalkostenbudgetierung (PKB) der Schule.

Inzwischen konnte Frau Rost endlich ihre Klasse 3a, übernehmen denn seit dem 9. September ist Frau Grabert an der Schule und die neue Klassenlehrerin der Id. *Der Paukenschlag* wird sie in der kommenden Ausgabe vorstellen. Allerdings wird sie voraussichtlich nur bis Ende des Schuljahres an der Schule bleiben – ihr fehlt noch die 2. Staatsprüfung. Der nächste Wechsel ist also bereits absehbar. Dafür ist dann aber bis mindestens einschließlich der 4. Klasse für die jetzige Id kein weiterer Klassenlehrerwechsel vorgesehen

Das ist zwar nur ein schwacher Trost in dieser überaus unglücklichen Situation. Aber immerhin ist trotz der Verkettung aller unglücklichen Umstände eine Lösung für die Id gefunden worden, die das erste Schuljahr der Kinder vernünftig abdeckt.

(mrx)

Jedes Jahr wieder – ein Leistungstest in der 3. Jahrgangstufe (VERA 3)

Eltern, deren Kinder bereits die dritte Klasse absolviert haben, kennen die Vergleichsarbeiten als einen Test in Deutsch und Mathematik aus eigener Erfahrung. Bildungspolitisch interessierte Eltern kennen die Vergleichsarbeiten vermutlich aus den Medien. Diejenigen Eltern, deren Kinder demnächst mit diesem Test konfrontiert werden, erhielten vielleicht vorab bereits Hinweise der Klassenlehrerin. Die Vergleichsarbeiten sind ein komplexes und, wie sollte es anders sein, recht umstrittenes Instrument in der Berliner Bildungslandschaft. An dieser Stelle soll es zunächst nicht darum gehen, das Für und Wider dieser Tests zu kommentieren, sondern erst einmal darum, über die Ziele, das Verfahren und die Ergebnisse Eltern zu informieren.

Was sind Vergleichsarbeiten?

Die Abkürzung „VERA 3“ (**VER**gleichs**A**rbeiten in der Grundschule) bezeichnet bundesweite Kompetenztests in den Fächern Mathematik und Deutsch in der Jahrgangsstufe 3. Die Teilnahme an den Vergleichsarbeiten ist verpflichtend, d.h. alle Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen in Berlin schreiben an einem Stichtag einen Test mit den gleichen Aufgaben. Vergleichsarbeiten sind zudem Tests, an denen sich alle Bundesländer beteiligen. Eine Gruppe erfahrener Lehrkräfte aus allen Bundesländern erstellt in Zusammenarbeit mit Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern verschiedener Universitäten die Testaufgaben. In einer Stichprobe mit insgesamt rund 9.000 Schülerinnen und Schülern erfolgt vorab eine Erprobung der Aufgaben. Dabei wird die Güte überprüft sowie Schwierigkeitsgrad und Anforderungsprofil nach wissenschaftlichen Kriterien bestimmt.

Vergleichsarbeiten überprüfen Kompetenzen Ihres Kindes, die über einen längeren Zeitraum erworben wurden und geben eine objektive Rückmeldung über den Lernstand der Schülerinnen und Schüler in den Fächern Deutsch und Mathematik zum jeweiligen Testzeitpunkt. Als Maßstab liegen den Vergleichsarbeiten die sogenannten Bildungsstandards zu Grunde: Die Bildungsstandards wurden von den Kultusministerien der Länder beschlossen und legen fest, was eine Schülerin bzw. ein Schüler zu einem bestimmten Zeitpunkt seiner Bildungslaufbahn können sollte. Die Bildungsstandards formulieren demnach bundesweit geltende Leistungserwartungen,

die im Übrigen auch den Abschlussprüfungen zu Grunde liegen (z.B. Mittlerer Schulabschluss, Abitur). In den jeweiligen Rahmenlehrplänen Berlins sind diese Bildungsstandards ebenfalls verankert.

Vergleichsarbeiten werden geschrieben, um festzustellen, inwieweit Schülerinnen und Schüler diese Bildungsstandards schon erreichen. Mit Hilfe der Vergleichsarbeiten können Eltern, Lehrkräfte und Schulleiter gewissermaßen einen Blick von außen auf die eigene Klasse und Schule richten. Anhand der Ergebnisse und im Vergleich zu anderen Klassen der eigenen Schule können sie sehen, welche Kompetenzen in welchen Fächern bei welchen Kindern gestärkt werden müssen. Vergleichsarbeiten sind in diesem Sinne als diagnostische Tests für Lehrkräfte und Schulen zu verstehen, um darauf aufbauend gezielt mögliche Fördermaßnahmen ableiten zu können. Wenngleich bundesweit einheitlich geschrieben, werden die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten aufgrund ihrer Anlage und Durchführungsmodalitäten nicht dazu genutzt, um auf der Ebene von Bundesländern Vergleiche anzustellen. Dazu dienen andere Leistungstests (der sogenannte „Ländervergleich“). Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten werden schulintern ausgewertet und diskutiert und auch schulgenaue Ergebnisse werden somit nicht veröffentlicht.

Vergleichsarbeiten werden nicht benotet, da es in erster Linie um die Rückmeldung für die Lehrkräfte geht, inwieweit Schülerinnen und Schüler bestimmte Fähigkeiten bereits erworben haben. Vergleichsarbeiten dienen anderen Zielen als Klassenarbeiten und unterscheiden sich von diesen in der Wahl des Beurteilungsmaßstabes: Klassenarbeiten und damit Schulnoten sind in der Regel am jeweiligen Leistungsniveau der Klasse bzw. Schule ausgerichtet. Vergleichsarbeiten dagegen legen einen externen Maßstab an: Sie orientieren sich an den Leistungserwartungen, wie sie durch die Bildungsstandards formuliert werden. Da dieser Maßstab für alle Schülerinnen und Schüler, Klassen, Schulen gleichermaßen gilt, werden die Leistungen vergleichbar.

Die Vergleichsarbeiten enthalten sowohl schwere als auch leichte Aufgaben, um das Leistungsspektrum der gesamten Schülerschaft abdecken zu können. Es wird nicht erwartet, dass alle Aufgaben von allen Schülerinnen und Schülern gelöst werden können. Es wird erwartet, dass der Durchschnitt der Berli-

ner Schülerschaft rund 50 % der Aufgaben lösen wird.

Wie kann ich mein Kind auf VERA vorbereiten?

Die beste Vorbereitung auf die Tests bietet natürlich ein kompetenzorientierter Unterricht an der Schule. Kompetenzorientierter Unterricht vermittelt Wissen und Techniken, die man im Alltag braucht. Mit den VERA-Testaufgaben werden genau solche Kompetenzen überprüft. Ein Beispiel für eine Kompetenz in Deutsch lautet: Die Schülerinnen und Schüler können Aussagen, die in einem Text bedeutend sind, erkennen und den Inhalt mit eigenen Worten wiedergeben. Die Schülerinnen und Schüler sollten im Vorfeld der Tests von den Lehrkräften mit den unterschiedlichen Aufgabentypen vertraut gemacht werden. Das bedeutet jedoch nicht, in Vorbereitung auf die Vergleichsarbeiten intensiv Testaufgaben aus den vergangenen Jahren zu bearbeiten. Damit werden keine Kompetenzen entwickelt, lediglich überprüft. In Abstimmung mit der Lehrkraft sollten Sie Ihrem Kind die Angst vor diesem Test neh-

senarbeiten sowie Lerngesprächen liefern ebenfalls grundlegende Informationen. Das mit der Durchführung und Auswertung der Vergleichsarbeiten in Berlin beauftragte Institut für Schulqualität (ISQ) erstellt neben schulinternen Rückmeldungen auch Ergebnisauswertungen für jede einzelne Schülerin bzw. jeden einzelnen Schüler. Diese Ergebnisauswertung, die sogenannte „individuelle Rückmeldung“, erhalten Sie von der Lehrkraft Ihres Kindes. Sollte dies nicht der Fall sein, fragen Sie gezielt bei Ihrer Klassenlehrerin nach!

Ob und in wie weit solche Tests ihr Potential entfalten können, hängt einerseits von den Lehrkräften ab, einen Blick von außen zu akzeptieren und andererseits vom bildungspolitischen Willen, Schulen bei der Verbesserung des Unterrichtes zu unterstützen. Inspirieren lassen kann man sich dabei bei Harald Martenstein, der sich unlängst über den Umgang der Berliner Bildungspolitik mit den Vergleichsarbeiten wunderte: „Wenn man Kindern das Foto eines Bären zeigt, sind alle Bildungsprobleme wie weggezaubert.“ (www.zeit.de/2010/39/Martenstein)



Foto: Alexander Klier / Wikipedia

men. So kann sich Ihr Kind ganz auf das Lösen der Aufgaben konzentrieren und entspannt arbeiten. Sagen Sie Ihrem Kind, dass es auch sehr schwierige Aufgaben gibt und niemand erwartet, dass es alle Aufgaben lösen kann. Kinder sollen nicht an ihrem Können zweifeln, geschweige denn verzweifeln. Ermutigen Sie Ihr Kind, so viele Aufgaben zu lösen, wie es kann. Vermeiden Sie es, Leistungsdruck aufzubauen, da es nicht um eine Bewertung, sondern um das Erkennen bereits vorhandener Kompetenzen Ihres Kindes geht, die weiterentwickelt werden sollen.

Kann ich die Testergebnisse meines Kindes irgendwo einsehen?

Wichtig für die Einschätzung der Ergebnisse Ihres Kindes ist es zunächst, sich bewusst zu sein, dass die Vergleichsarbeiten nur eine Momentaufnahme des Lernstandes Ihres Kindes sind und kein umfassendes Leistungsbild darstellen. Andere Einschätzungen der Lehrkraft aus Unterrichtsbeobachtungen und Klas-

Wer weiterlesen möchte, kann dies beispielsweise hier tun:

- Elternseiten zu den Vergleichsarbeiten des ISQ www.eltern.isq-bb.de
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (SenBJW) www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/vergleichsarbeiten
- Kultusministerkonferenz (KMK) www.kmk.org/bildung-schule/qualitaetssicherung-in-schulen/bildungsmonitoring/vergleichsarbeiten
- Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (GEW Berlin) www.gew-berlin.de

Dr. Rico Emmrich

[Der Autor ist zugleich Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ) und Projektleiter für die Vergleichsarbeiten]

Schulübergreifendes Elterntreffen in Karlshorst

Manche können sich ja noch lebhaft an die Sanierung der Schule vor ein paar Jahren erinnern. Vermutlich niemand wirklich positiv! Egal. An der Karlshorster Grundschule in der Lisztstraße steht nun ebenfalls eine Sanierung an. Aufgrund der derzeit zu geringen Kapazitäten an den drei Karlshorster Grundschulen sollen ausserdem bis zum Beginn des kommenden Schuljahres an allen drei Standorten sogenannte „mobile Unterrichtsräume (MUR)“ aufgestellt werden – manche sprechen auch von Containern, das beschreibt aber die eigentlich hohe Qualität dieser „temporären“ Bauten nicht mal ansatzweise.

In diesem Zusammenhang ist den Elternvertretern der Karlshorster Grundschule deutlich geworden, dass man ihnen nicht immer reinen Wein eingeschenkt hat, wenn sie mit den Zuständigen aus der Verwaltung und Politik gesprochen haben. Gerade, wenn es um die anderen Schulen im Stadtteil ging, taten sich Widersprüche auf. Also dachten sich ein paar von ihnen, dass es doch eine prima Idee sei, sich nicht immer wieder ein X für ein U vormachen zu lassen.

Das erste schulübergreifende Treffen von Eltern in Karlshorst war erfunden. Zwar traf man sich unglücklicherweise erst zu Beginn der Ferien zum

ersten Mal. Dafür saßen aber bereits drei der vier Schulen aus unserem Stadtteil mit am Tisch – neben der Karlshorster Grundschule und der Richard-Wagner-Grundschule war auch eine Vertreterin vom Hans-und-Hilde-Coppi-Gymnasium dabei. Zunächst ging es nur um ein erstes Kennenlernen und den Austausch von Erfahrungen, die man über die Jahre als Elternteil oder gar -vertreter in verschiedenen Bildungseinrichtungen und im Umgang mit den jeweils Verantwortlichen gesammelt hat.

Beispiel gefällig?

Der Speiseraum der Richard-Wagner-Grundschule befindet sich angeblich im Keller! Wer hätte das gedacht? Das passte wohl irgendwie gut in die Argumentation, wird aber – auf Nachfrage – natürlich nie so gesagt worden sein. Wir kennen das ja!

Es wurde klar, das man sich nach den Ferien unbedingt wieder zusammenfinden müsse. Im besten Fall wären beim nächsten Mal auch Eltern aus der Lew-Tolstoi-Grundschule und vielleicht sogar aus den umliegenden Kitas mit von der Partie – idealerweise gleich in einer der Schulen, damit man sich nicht mehr solchen Unsinn wie mit dem Speiseraum anhören muss. (mrx)

Unsere Klassenfahrt

In der Woche vom 27. bis 31.05.13 waren wir, die Klasse 6a, auf Klassenfahrt. Unsere Klassenfahrt führte nach Eberswalde ins *Waldsolarheim*. Als wir dort angekommen sind, gab es eine Einweisung und danach Essen. Nach dem Essen unternahmen wir eine Tümpeltour. Es hatten alle Spaß. Danach waren wir noch auf dem Spielplatz.

Am nächsten Tag führte uns der Förster durch den Wald. Am selben Tag waren wir noch im Schwimmbad. Es heißt *Baff*. Um dort hinzukommen, fahren wir mit dem O-Bus. Auf dem Rückweg über-



raschte uns ein Gewitter mit sehr viel Wasser von oben. Wir waren alle bis auf die Haut nass. Am Mittwochvormittag experimentierten wir mit Elektronik und nachmittags wurde der Zoo besucht. An unserem vorletzten Tag irrten wir vormittags orientierungslos im Wald umher; nachmittags machten wir die Geschäfte von Eberswalde reich. Wir kauften ein.

Der Tag darauf war unser Abreisetag und wir fuhren leider schon nach Hause.

Till Liedtke • ehem. Klasse 6a

Schulband und Porzellan bringen Gensinger Viertel zum Rocken!

Unsere Schulband war Hauptattraktion unseres Polterabends am 26.07.2013 im Gensinger Viertel.

Vor dem Hauseingang der Gensinger Straße 71 haben die Mitglieder der Band – Frau Reetz (*Drums & Geige*), Herr Langer (*Gitarre & Vocal*), Herr Hirschmüller (*Gitarre & Vocal*), Herr Becker (*Gitarre*), Herr Kunert (*Saxophone & Vocal*) und Herr Glase (*Bass*) – dafür gesorgt, dass unsere Poltergäste nicht nur durch das Poltern von hunderten Tassen, Tellern und Krügen, sondern auch durch ihre Musik unterhalten und zum Tanzen angeregt wurden. Mit viel Gefühl und Ausdruck haben Herr Langer und seine



Kollegen den Funken auf die Gäste unseres Polterabends überspringen lassen. Es wurde getanzt, gerockt, geklatscht und Zugabe verlangt. Auch die zahlreichen Zuhörer aus den Fenstern der umliegenden Wohnungen waren Zeugnis dafür, dass der Gesang und die unterschiedlichen Instrumente ein wunderschönes Zusammenspiel ergeben haben. Und weil nicht nur die Ohren unserer Gäste, sondern auch die Gaumen herrschaftlich verwöhnt

wurden, war dieser Abend ein würdiger Abschluss unseres unehelichen Lotterlebens.

Wir können sagen, diese Liveband bringt eine anregende Stimmung mit sich – vor allem, weil man wirklich sehen und fühlen konnte, dass die Musiker Freude am Musizieren haben. Dieser Abend bleibt meinem Mann und mir, meiner Familie und allen Freunden, die dabei waren, noch lange in Erinnerung.

All unseren Gästen, denen die Richard-Wagner-Grundschule bisher nicht bekannt war, ist sie nunmehr ein Begriff für engagierte Lehrer, Erzieher und Eltern, die man gern auch mal in der Ferienzeit trifft.

Vielen lieben Dank an alle Musiker und Gäste für diesen unvergesslichen Abend im Gensinger Viertel.

Christin & Mathias Sellnow

PS: Bandname gesucht!!!!

Die Schulband sucht noch nach einem passenden Namen. Vielleicht habt Ihr/haben Sie eine aussagekräftige Idee. Dann meldet Euch beim Paukenschlag. Die Band bedankt sich schon jetzt für die Mithilfe.



2. Flohmarkt in der Richard-Wagner-Grundschule

Am Samstag, dem 31.08.2013, wurde nach langjähriger Pause wieder einmal getrödelnd und siehe da, aus der Baustelle auf dem Vorderhof wurde ein Flohmarkt, der sich sehen lassen konnte.

An zahlreichen Ständen gab es eine ganze Menge zu erspähen – zu klein gewordene Kleidung, nicht mehr bespielte Spiele, ausgelesene Bücher, abgelegte Puppen, Autos, Bausteine etc. Es wurde fleißig gehandelt, gefeilscht und getauscht.

Das Wetter war auf unserer Seite, die Sonne schien, auch wenn ab und zu ein kleiner Windzug die

Tischordnung durcheinanderbrachte. Bei Kaffee und Kuchen ließ es sich gut austauschen, viele Eltern, Kinder, Bekannte und Verwandte kamen ins Gespräch, es wurde gelacht, Kinder verabredeten sich gleich für den Nachmittag – ein gelungener Flohmarkt-Auftakt.

Vielen herzlichen Dank an alle mitwirkenden Eltern, die so selbstverständlich Kuchen beigesteuert haben, und für den unkomplizierten Auf- und Abbau der Stände.

(AL/CS)

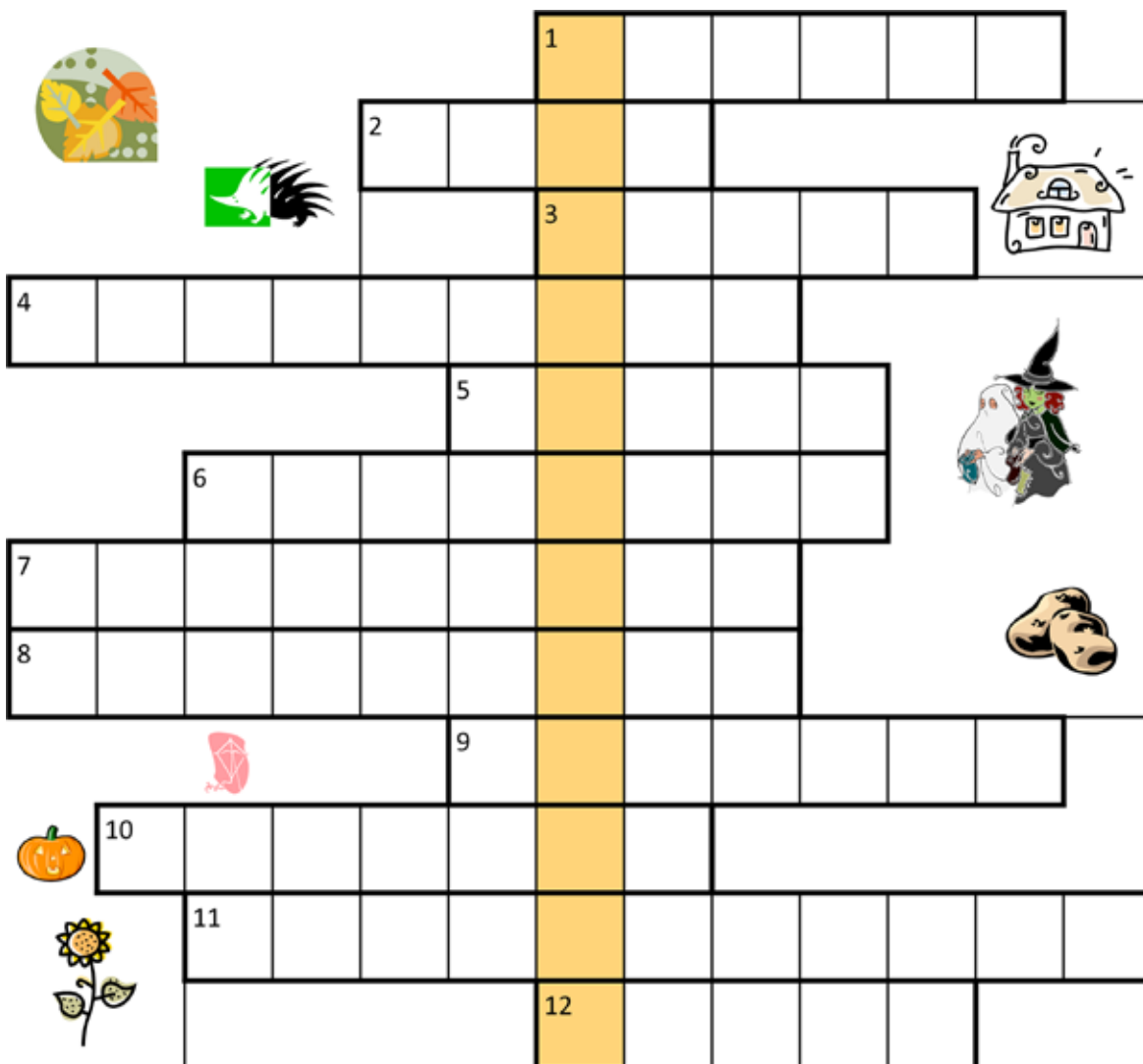
Der Schulbuchfonds bittet um Hilfe

Im Schulbuchzimmer ist noch eine Ecke frei. Diese Ecke soll mit einem Regal versehen werden. Im Essensraum stehen zwei Regale für den Schulbuchfonds zur Verfügung. Leider sind diese zu breit für die Ecke. Daher unsere Anfrage: Welcher handwerklich begabte Vater, große Bruder, Onkel, Opa, etc., natürlich gern auch Mutter, Oma, usw. kann uns helfen, die beiden Regale so zu kürzen und anzupassen, dass sie übereinander in diese Ecke passen? Wer es sich zutraut, diese Arbeiten durchzuführen, meldet sich bitte bei Frau Gessner oder bei Herrn Wolff.

S. Babst / Schulbuchfonds



DAS HERBSTRÄTSEL VON FRIEDA STÜWE • KLASSE 6A



Lösungshinweis: Ä = AE, Ü = UE

- (1) Jahreszeit (2) Kleiner stacheliger Freund (3) Steigt aus dem Schornstein (4) Monat, in dem der Herbst beginnt (5) Herbstblume (6) Daraus besteht das Laub (7) Erntet man im Herbst (8) Herbstfest (9) Lässt man steigen bei Wind (10) Herbstfrucht (11) Gelbe Herbstblume (12) Niederschlag, vor allem im Herbst

Neues aus dem OGB

Frau Pasternack de Romero ist nicht mehr aktiv tätig an unserer Schule, da sie ein Baby bekommt. Als kommissarische Leiterin wird Frau Kerrmann ihre Aufgaben übernehmen. Ihr zur Seite steht Herr Zschiesche als Stellvertreter. Er ist außerdem Bezugserzieher der Klasse 4c. Seit Anfang des neuen Schuljahres ist Herr Mergen der Bezugserzieher der Klasse 1d.

Gemeinsam mit allen Kindern des OGB werden wir unsere Zeit interessant und abwechslungsreich gestalten und freuen uns schon auf die Höhepunkte wie z.B. das Herbstfest, das vorweihnachtliche Event im OGB und das Sommer-Schuljahresabschlussfest.

M. Kerrmann - Kommissarische Leitung des OGB



Foto: Sandro Mergen

Steckbrief

Name	Sandro Mergen
Aufgabe	Erzieher der Klasse 1d
Alter	27 Jahre
Größe	1,80 m
Ich mag ...	Turmspringen Rad fahren Freunde treffen lustige Menschen
Ich mag nicht ...	unfaire Menschen Menschen, die nicht zuhören schlechte Laune

Arbeitsgemeinschaften

Jeden Mittwoch finden regelmäßig Arbeitsgemeinschaften durch die ErzieherInnen der Richard-Wagner-Schule statt. Zu unseren Angeboten zählen:

- **„Poi-Dance“** – das ist ein Mix aus Spaß und Bewegung mit Poi's und stärkt das eigene Körpergefühl; begleitet durch *Frau Kerrmann*.
- **„Russisch“** wird durch unsere erfahrene Kollegin *Frau Freinatis* vermittelt. Hier lernen die Kinder auf spielerische Art die russische Sprache.
- Die **„Outdoor AG“** findet bei Wind und Wetter auf dem Hinterhof der Schule statt. Hier kannst du den richtigen Umgang mit Werkzeugen lernen, beim Anlegen und Pflegen von Hochbeeten oder beim selbstangelegten Parcours oder die Natur entdecken bei Exkursionen außerhalb der Schule.
- Die **„Sport AG“** wird von *Herrn Beyer* und *Herrn Mandel* geleitet. Hier wird nicht nur Fußball gespielt, sondern auch verschiedene andere Ballsportarten geübt. Auch Mädchen sind hier sehr herzlich willkommen.
- Wer sich für das darstellende Spiel interessiert kann die **„Theater AG“** besuchen und in verschiedene Rollen schlüpfen – begleitet durch *Frau Bollenbach*.
- In der **„Trommel AG“** bei *Herrn Zschiesche* wird Musik mit Spaß verbunden, auf Djembes, Congas und andere Dingen gespielt. So wird das Rhythmusgefühl gestärkt. Auf schulinternen Veranstaltungen können alle Kinder zeigen, was sie gelernt haben.
- Wer bei *Frau Rezmer* die Stricknadel schwingen möchte, sollte sich für die **„AG Strickmonster“** entscheiden.
- Der nächste Winter kommt bestimmt ... **„Naturwissenschaftliche Experimente“** werden für die Schulanfänger und Kinder der 2. Klasse von *Herrn Mergen* durchgeführt.
- Die Kinder der Ersten und Zweiten Klasse können sich einmal die Woche, donnerstags, durch unsere ausgebildete Bühnentänzerin *Frau Brose* im **„Ballett“** trainieren lassen. Ab Klassenstufe 3 findet regelmäßig am Dienstag **„Hip Hop“** statt.

Katrin Bollenbach
Erzieherin der Klasse 4a

Termine

I. Halbjahr 2013/14

- 26.09.2013 **Fortbildung (Lehrer) – Super Vision**
Herbstferien
- 25.10.2013 **Aktion saubere Schule**
- 26.10.2013 **Tag der offenen Tür**
- 01.11.2013 **Herbstfest des OGB**
- 07.11.2013 **I. Spätsprechstunde**
- 21.11.2013 **vorweihnachtliches Event • OGB**
- 22.11.2013 **Studientag (Vorschlag)**
- 30.11.2013 **Weihnachtsbasar • Turnhalle**
- 03.12.2013 **Weihnachtskonzert • Audimax HTW**
Weihnachtsferien
- 06.-10.01.2014 **Elternversammlungen 6. Klasse**
zum Übergang auf die Oberschule
- 13.01.2014 **Zensurenschluss**
- 16.01.2014 **Klassenkonferenz 6. Klasse**
Winterferien

Neuer Satz

Im Frühjahr dieses Jahres hat mich der Aufruf von Dirk Sarnoch, seinerzeit noch Setzer des *Paukenschlags*, zur Weiterführung seiner Mitarbeit neugierig gemacht. Ich, Nicole Lemke, 39 Jahre alt, meine Tochter geht in die zweite Klasse, bringe dafür eine Menge Neugier und Gestaltungswillen mit. Auch wenn es für mich ein völlig neues Feld ist, so freue ich mich darauf, nach Abschluss der Vorarbeiten, die Weihnachtsausgabe des *Paukenschlags* zu übernehmen.

Für die Umsetzung des Satzes habe ich mich wegen der kostenfreien Verfügbarkeit für das Open-Source-Programm **SCRIBUS** entschieden. Es bietet unter Anderem auch den Vorteil, auf Basis einer Vorlagedatei, welche das grundsätzliche Layout enthält, das Setzen der Texte auf mehrere Schultern zu verteilen.

Wer hier ebenfalls neugierig wird, wer noch Platz auf seinen Schultern hat, wer Lust hat zum Gestalten, der fühle sich frei, sich bei der Redaktion zu melden! Wir, die Redaktion des *Paukenschlags*, freuen uns auf Dich.

Nicole Lemke

DES SOMMERRÄTSELS LÖSUNG | NR.37

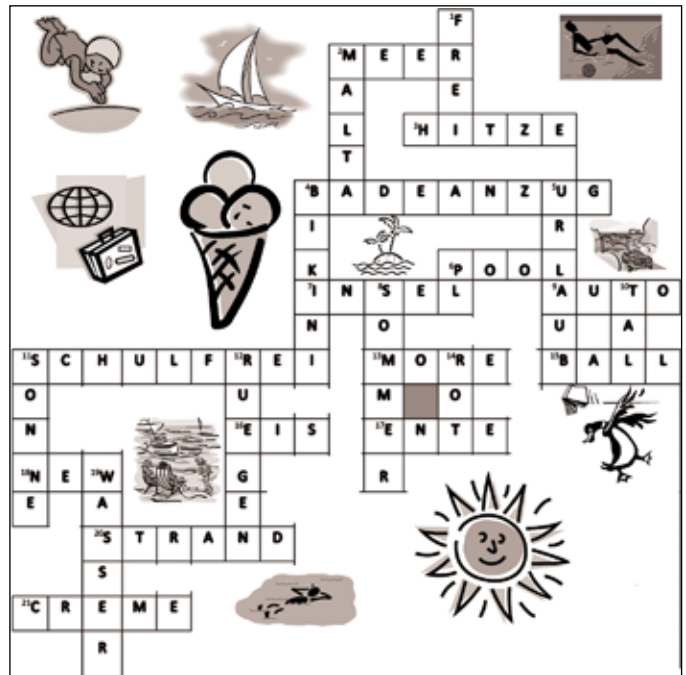


Foto: M.O. Stevens / Wikipedia

Impressum

Herausgeber: Verein der Richard-Wagner-Grundschule e.V.
Ehrenfelsstr. 36, 10318 Berlin

Redaktion: Simone Babst, Rico Emmrich,
Marcus Fehse (mrx), René Glase
René Hanke, Martina Kerrmann,
Nicole Lemke, Christin Sellnow

Vi.S.d.P: René Glase

E-Mail: paukenschlag@gmx.de

Homepage: www.wagner.cidsnet.de/wps/verein

Satz: Marcus Fehse, Nicole Lemke

Redaktionsschluss: 07.09.2013

Druck: www.CENTRALSTATION-berlin.de
Danziger Straße 173, 10407 Berlin